

Die Gesundheitskonzeption des Burggymnasiums Altena

Mens sana in corpore sano

„Gesundheit ist ein Zustand vollkommenen körperlichen, geistigen und sozialen Wohlbefindens und nicht allein das Fehlen von Krankheit und Gebrechen“ (Definition der WHO). Sie ist ein hoher individueller und gesellschaftlicher Wert.

Sie zu sichern und zu fördern ist ein wichtiges Anliegen des Burggymnasiums. Der gesundheitsorientierte Ansatz unserer Schule entwickelt und fördert deshalb Handlungskompetenzen, Maßnahmen und Angebote, die zur Erlangung und Erhaltung körperlicher, geistiger, seelischer und sozialer Gesundheit der uns anvertrauten Schülerinnen und Schülern sowie des Lehrerkollegiums beitragen.

1. Schüler

1.1 Schulklima

Die Förderung der Gesundheit darf sich nicht nur auf physische Aspekte ausrichten, sondern muss vor allem auch psychische und soziale Faktoren einbeziehen.

Unser Schulklima setzt sich aus folgenden Komponenten zusammen:

- einladende freundliche Gestaltung des Schulgeländes (z.B. Sitzgelegenheiten auf dem Pausenhof), des Schulgebäudes (z.B. Schülerarbeiten in den Fluren) sowie der Fach- und Klassenräume (individuelle Gestaltung)
- alters- und gesundheitsadäquates Mobiliar in Klassen- und Fachräumen
- Schülercafeteria
- Tischtennisplatten und Fußballplatz für Pausengestaltung
- freundlicher und respektvoller Umgang aller am Schulleben Beteiligter
- geduldiges und hilfsbereites nicht-pädagogisches Personal
- SV-Lehrer, die immer für die Schülerinnen und Schüler zu sprechen sind
- Patenschaften älterer Schülerinnen und Schüler für die „Neuen“
- Projekt „Lernen lernen“
- Angebot „Schüler helfen Schülern“
- Möglichkeit der Teilnahme an unserer Hausaufgabenbetreuung
- schülereigene Streitschlichtung
- Klassenfahrten mit dem Schwerpunkt „soziale Integration“ im Jahrgang 5
- jährlicher Kennenlerntag der zukünftigen 5. Klassen am Ende des Schuljahres, bevor sie zu uns kommen,
- alternierend Schulfest, Aktionstag, Sponsorenlauf
- jährliche Projekttag
- breites Angebot an Arbeitsgemeinschaften
- Schüleraufführungen in der ZRG
- Handyverbot

1.2 Bewegung

Eine wesentliche Ursache für gesundheitliche Probleme in unserer technisierten und medienorientierten Gesellschaft stellt die Bewegungsarmut und einseitiges Ernährungsverhalten dar. Das Ziel unserer Arbeit am BGA ist deshalb, längerfristig ein gesundheitsgerechtes Bewegungsverhalten in eigener Verantwortung zu erreichen.

Am BGA wird Bewegung gefördert durch:

- bewegungsfreundliche Gestaltung des Schulhofes (z.B. Fußballfeld, Tischtennisplatten, Kletterwand, Ausleihe von Spielgeräten)
- diesbezügliche Unterrichtseinheiten vor allem im Fachunterricht Sport und Biologie
- Sportarbeitsgemeinschaften (Fußball, Tennis, Volleyball)
- regelmäßige Sportveranstaltungen (Bundesjugendspiele, evt. Sponsorenlauf),
- Förderung der Teilnahme an Sportwettbewerben
- Zusammenarbeit mit Sportvereinen
- Klassenfahrten mit dem Schwerpunkt Bewegungserziehung
- Sportprojekte (Projektwoche)

1.3 Ernährung

Das Ziel unserer Arbeit ist hier die Entwicklung eines gesunden Ernährungsbewusstseins.

Das BGA legt Wert auf

- ein ernährungsphysiologisch hochwertiges Mittagsverpflegungsangebot
- ein gesundheitsorientiertes „Biosk“-angebot
- fachwissenschaftliche Grundlagen in Unterrichtseinheiten in den Fächern Biologie, Erdkunde und Chemie (vgl. unser schulinternes Curriculum)

1.4 Prävention (Krankheit, Sucht, Gewalt)

Zeitgemäße Sucht- und Drogenprävention geht von der grundlegenden Einsicht aus, dass es derzeit keine geschlossene, in sich widerspruchsfreie Theorie der Suchtentstehung und -entwicklung gibt, die der Vielfalt und Komplexität menschlicher Lebensbedingungen gerecht werden könnte. Aus suchtpräventiver Sicht ist trotzdem die aktive und konstruktive Auseinandersetzung mit Problemen und Konflikterfahrungen in der Schule eine wichtige Aufgabe, um die Tendenz zu Ausweich- und Ersatzhandlungen zu vermeiden und die Gesundheit zu stabilisieren.

Präventionsmaßnahmen am BGA:

- mehrere Beratungslehrer stehen Schülern, Eltern und Kollegen zur Verfügung, betreuen und erweitern das Gesundheitskonzept und organisieren Maßnahmen in Zusammenarbeit mit professionellen Einrichtungen
- Aufbau eines abgestimmten Gesundheitscurriculums (vgl. schulinternes Curriculum)
- präventive Unterrichtseinheiten vor allem im Fach Biologie (Klassen 5 und 9)
- Teilnahme an Wettbewerben (z.B. Antiraucherkampagne „Be smart – don´t start“)
- Elterninformationsabende
- Streitschlichtung durch Schüler
- Möglichkeit für Schüler, einen Erste-Hilfe-Kurs zu absolvieren
- Zusammenarbeit mit dem Gesundheitsamt (z.B. Kontrolle des Impfschutzes)
- Gewalt-, Sucht- und Gesundheitsprävention für die achten Klassen innerhalb der Projektwoche
- dauerhafte Zusammenarbeit mit dem Seca-Haus in Gut Sassenscheid (Einrichtung für Alkohol- und Drogenabhängige)

2. Lehrer

Der Arbeitsplatz Schule hat viele Aspekte. Ein wesentlicher Belastungsfaktor für die Lehrkräfte ergibt sich auf der Beziehungsebene, dort wieder in verschiedenen Bereichen. Die Beziehungsebene mit Schülerinnen und Schülern und ihren Eltern kann genau so belastend sein wie die Beziehungen der Kolleginnen und Kollegen untereinander oder das Verhältnis von Schulleitung zum Kollegium oder umgekehrt. Darüber hinaus sind die Arbeitsplätze von Lehrkräften und ihre Arbeitszeit nicht klar definiert. Lehrkräfte arbeiten in Unterrichtsräumen, auf dem Pausenhof, bei Ausflügen und Klassenfahrten, in Sporthallen und Schwimmbädern, aber auch zu Hause am Schreibtisch. Aus den zeitlich messbaren Unterrichtsverpflichtungen ergeben sich vielfältige, zeitlich nicht präzise zu messende und einer bestimmten Zeit zuzuordnende Nebenaufgaben wie Beratungen, Elternarbeit, Korrekturen, Bewertungen, Planungen und anderes. Viele Belastungsfaktoren sind nicht einwandfrei von der Person zu trennen, das heißt, was für einen Kollegen belastend ist, muss nicht unbedingt für jede/n andere/n gleich belastend sein. Hinzu kommen unterschiedliche Bewältigungsstrategien der einzelnen Personen.

Um die Lehrkräfte am BGA in ihrer Arbeit gesundheitlich zu unterstützen, wird/wurde folgendes berücksichtigt/initiiert:

- eine möglichst gleichmäßige Verteilung der Arbeit und Belastung auf alle Kollegen
- Erstellung möglichst optimaler Stundenpläne
- die Einrichtung eines ruhigen Arbeitsraumes
- Fortbildungsangebote zum Thema „Lehrergesundheit“
- Zusammenarbeit mit der psychologischen Beratungsstelle des Märkischen Kreises

Insgesamt gesehen betrachten wir unser Gesundheitskonzept nicht als abgeschlossen, sondern als Grundlage eines langfristigen Prozesses der Entwicklung in Zusammenarbeit mit Schülern, Eltern und Lehrern zum Wohle der Gesundheit aller.

